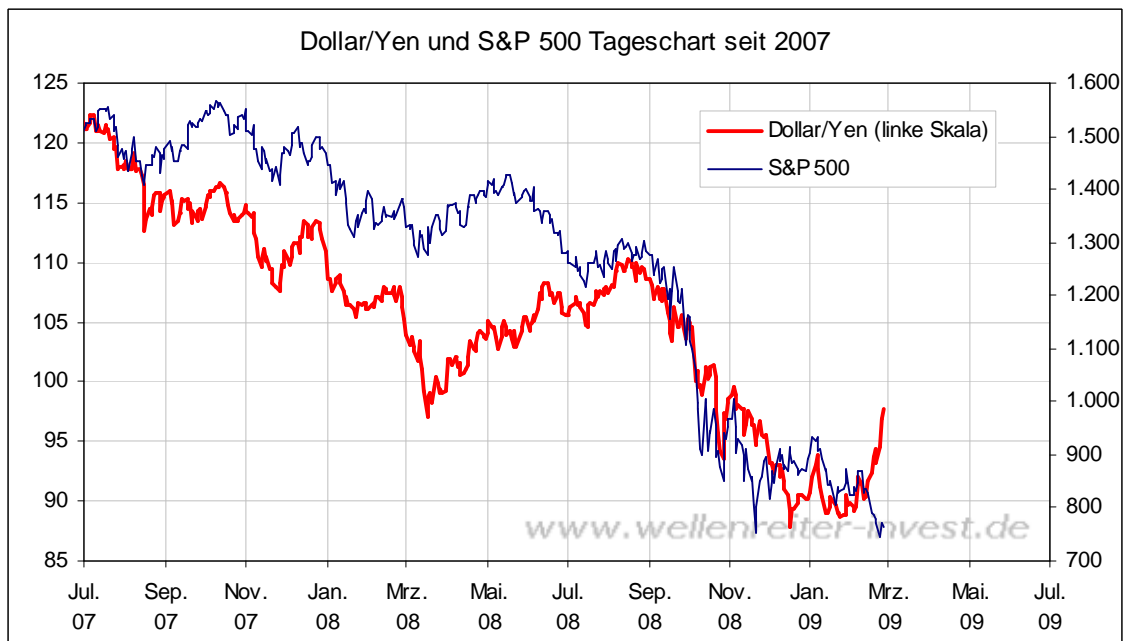
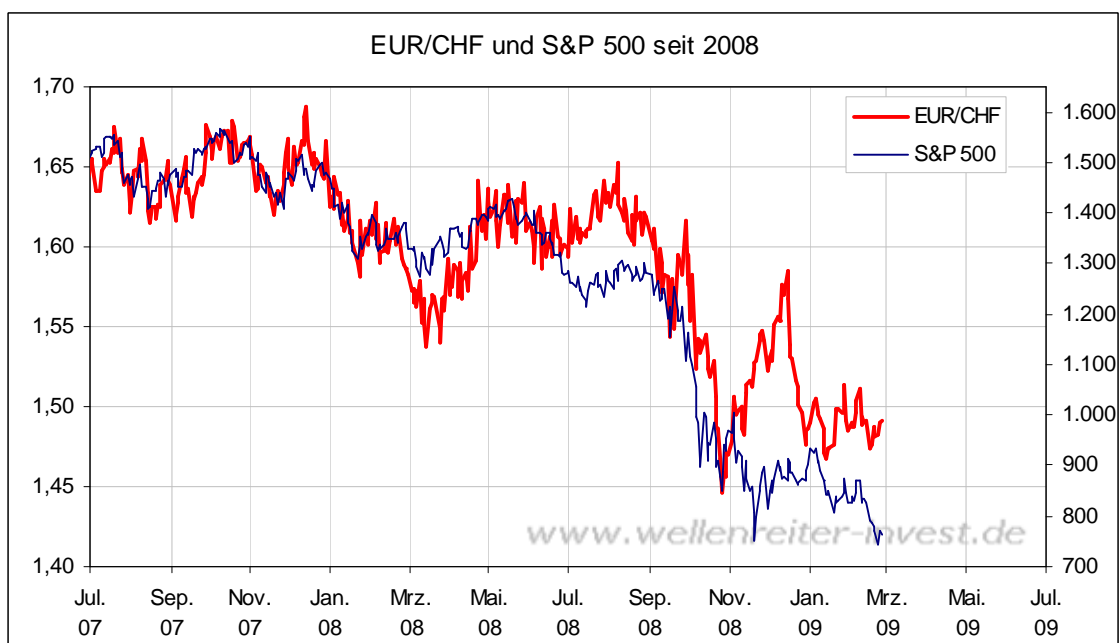


**Donnerstag, den 26. Februar 2009**

Wie der folgende Chart zeigt, ist die Korrelation zwischen dem S&P 500 und dem Dollar/Yen aus dem Ruder gelaufen. Während der Dollar gegenüber dem Yen Stärke zeigt, befindet sich der S&P 500 nahe seinem Mehrjahrestief.

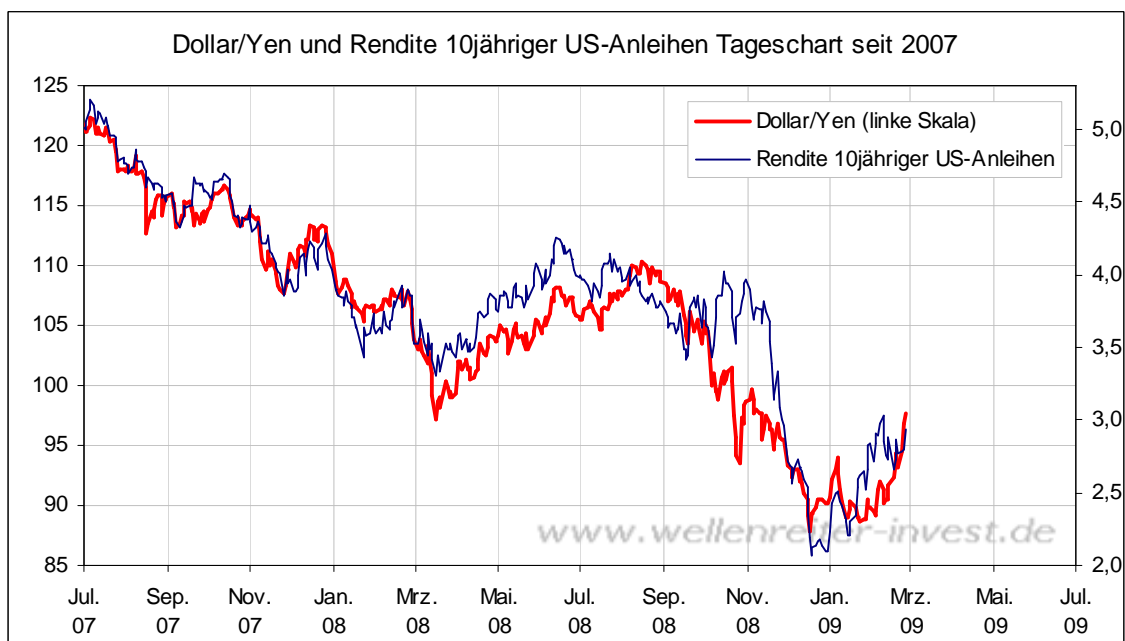


Ein steigender Dollar/Yen war in der Vergangenheit (zumindest seit 2004) ein Garant für steigende Aktienkurse. Ähnliches gilt für die Korrelation EUR/CHF zum S&P 500.



Sowohl der Yen als auch der Franken waren in der Vergangenheit Carry-Trade-Währungen. Während der Finanzkrise wurden die Carry-Trades (Finanzierung mit preiswerten Fremdwährungskrediten) heruntergefahren, da sich die Zinsniveaus immer deutlicher angleichen. Aufgrund jetzt auch im Dollar- und Euroraum niedriger Zinsen sowie des allgemeinen Rückgangs des Kreditbedarfs ist der Bedarf für Fremdwährungskredite kaum noch vorhanden.

Während die Korrelation von Franken und Yen zu den Aktienmärkten momentan nicht funktioniert, ist sie im Falle der Anleihenmärkte weiterhin intakt. Wie der folgende Chart zeigt, bewegen sich die Renditen und der Dollar/Yen auch jetzt gemeinsam.



Steigende US-Zinsen sind ein Hinweis auf eine beginnende Reflationierung. Steigende US-Zinsen bedeuten aber auch, dass Fremdwährungskredite attraktiver werden und damit der Carry-Trade wieder stärker nachgefragt wird. Von einer steigenden Nachfrage nach Fremdwährungskrediten und einer damit einhergehenden steigenden Risikobereitschaft der Anleger sollten letztendlich auch die Aktienmärkte profitieren.

Sollte Bernanke eingreifen und US-Anleihen in der Absicht kaufen, den Renditeanstieg zu deckeln, wäre davon auszugehen, dass auch der Dollar/Yen seinen Anstieg beenden würde. Warum sollte jemand bei gedeckelten US-Zinsen in Fremdwährungen finanzieren?

-----

Der US-Banken-Index hält den Schlüssel zur weiteren Entwicklung der US-Aktienmärkte in der Hand.

### US-Banken-Index Tageschart

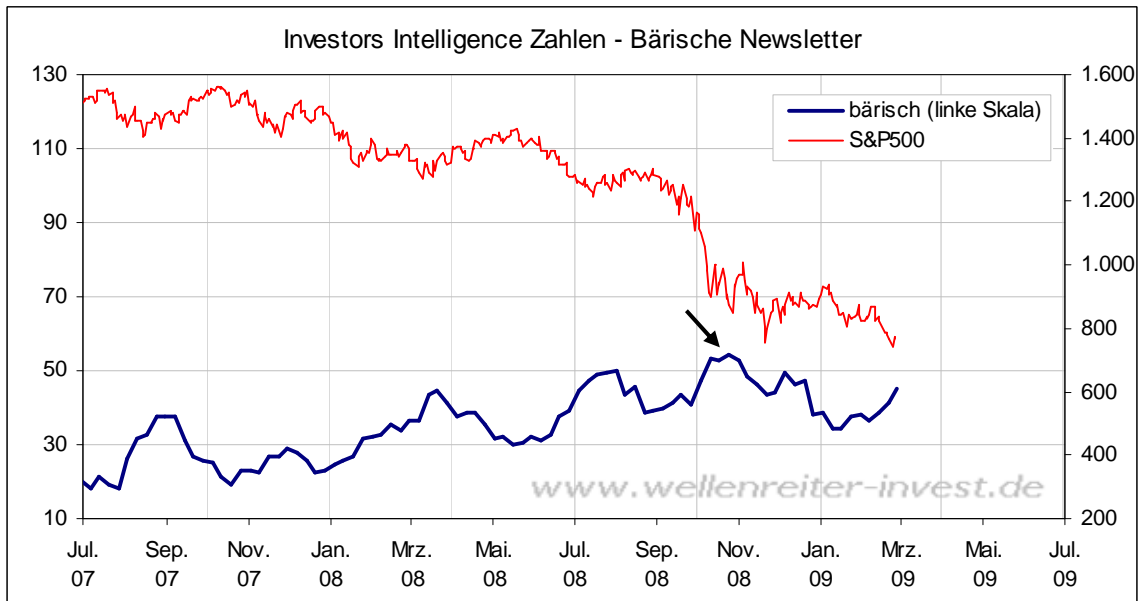


Wir wiesen gestern auf die Marke von 25 Punkten hin (blaue Linie). Für eine glaubwürdige Aufwärtsbewegung muss diese Marke nicht nur marginal – wie gestern –, sondern deutlich übertroffen werden (Tagesschluss bei 26 bis 27 Punkten).

-----

Ein Blick auf das US-Sentiment: Die gerade veröffentlichten AAI-Zahlen sehen weiterhin einen hohen Bärenanteil (55,1%). Bei den US-Börsenbriefschreibern (Investors Intelligence) ist eine seltene Entwicklung zu beobachten: Sowohl die Bullen als auch die Bären haben aus dem neutralen Lager Zuwachs erhalten. Das bedeutet, dass die US-Börsenbriefverfasser mehrheitlich klarer als in den vergangenen Wochen sehen, aber über die Richtung uneins sind. Das Blogger-Sentiment (Ticker Sense) hat einen Zuwachs an Bären – bei Abnahme des bullischen Lagers – erfahren. Die Gesamttendenz geht in Richtung Erhöhung der Wetten in Richtung fallende Kurse. Aus Contrarian-Sicht bedeutet dies, dass das Umfrage-Sentiment derzeit unterstützend für die Aktienmärkte wirkt.

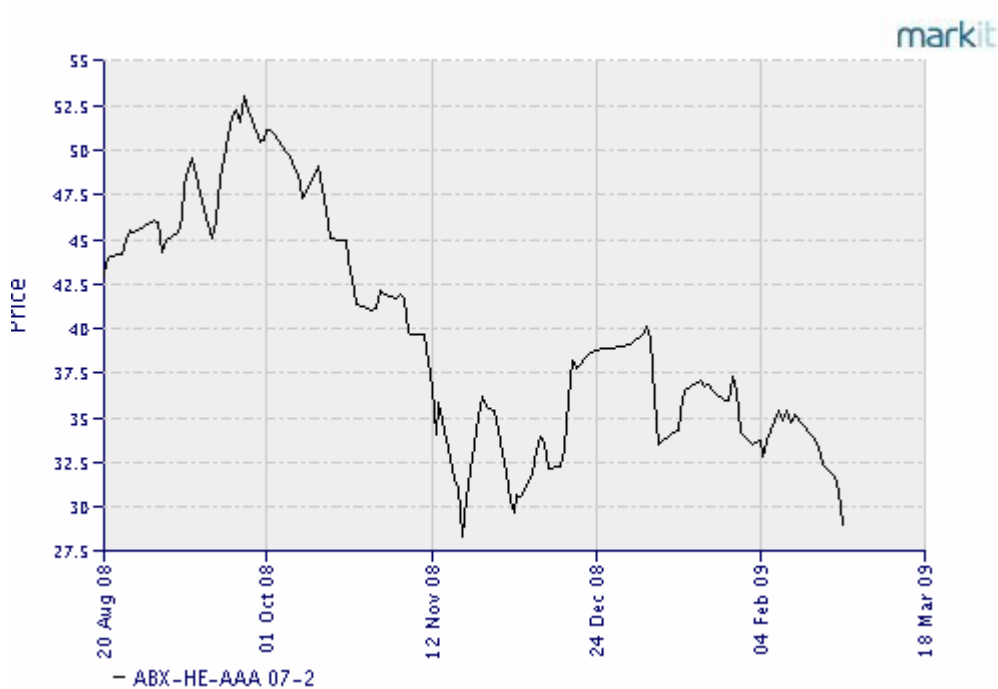
Der Höhepunkt des negativen Sentiments (Investors Intelligence) im bisherigen Bärenmarkt war der Zeitraum Ende Oktober 2008 (siehe Pfeil nächster Chart).



Ben Bernanke sprach gestern davon, dass das US-Finanzsystem im Oktober 2008 kurz vor dem Kollaps stand. Eine solche Aussage ist sicher keine Überraschung. Aber wenn er davon heute in der Vergangenheitsform spricht, so muss man annehmen, dass er einen Zusammenbruch des US-Bankensystems aktuell nicht mehr als wahrscheinlich ansieht.

Angesichts der bevorstehenden Stress-Tests der Banken lohnt ein Blick auf den Index für Asset Backed Securities.

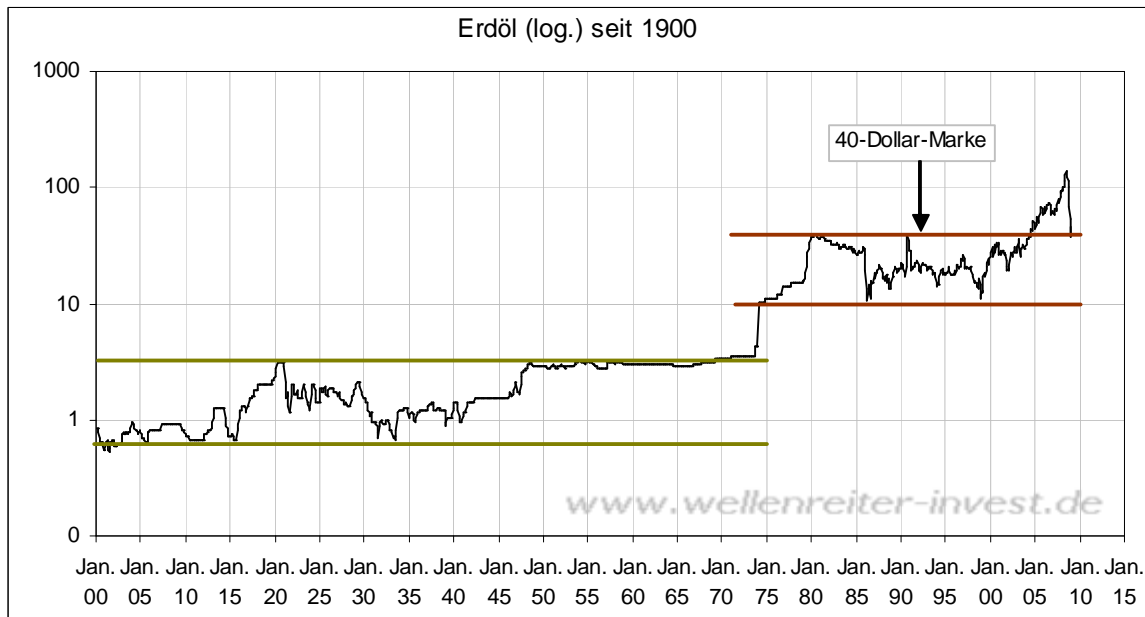
**ABS-Index (hohe Bonität)**



Die Hoffnungen, dass sich solche Papiere jemals wieder versilbern lassen, sinken weiter. Das November-Tief ist beinahe erreicht. Damit drohen sich die Abschreibungen der Banken zu erhöhen. Die Frage ist jedoch, ob die Banken-Stress-Tests eine solche Komplettabschreibung bereits einpreisen. Ich habe dazu bisher keine Antwort gefunden.

Mehr zu den Bedingungen des Stress-Tests hier: <http://tinyurl.com/ckdpe8>

(NY-Times: event. freie Registrierung erforderlich).



Der Monatschart des Öl-Preises zeigt einige interessante Entwicklungen. An der wichtigen 40-Dollar-Marke hat er drei Monate nacheinander „Pfähle“ in den Bereich zwischen 30 und 40 Dollar „gerammt“ (siehe roten Pfeil; ich muss dabei immer an die Pfahlbauten am Bodensee denken).

### Crude Öl Monatschart



Zudem verläuft der 24-Jahres-GD im Bereich von 31 US-Dollar (violette Linie). Dieser GD spielt ja auch an den Aktienmärkten derzeit eine wichtige Rolle.

Wir nehmen an, dass der Ölpreis im Begriff ist, eine moderate Aufwärtsbewegung zu beginnen.

-----

Zu den Märkten.

1,72 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 566 Mio., das Abwärtsvolumen 1,13 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 33% vom Gesamtvolumen. 6 neue Hochs standen 196 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.271 Punkten um 80 Zähler niedriger (-1,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 765 Punkten um 8 Zähler niedriger (-1,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.425 Punkten um 16 Punkte (-1,1%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 3%.

Der Transport-Index endete bei 2.602 Punkten (-4,0%).

Größte Gewinner: Banken; Größte Verlierer: Transports

Der T-Bond Future endete bei 126,06 Punkten (127,28).

Crude Öl notiert aktuell bei 42,76 (39,56) und Erdgas bei 4,07 Dollar (4,21).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 87,92 Punkten (87,18).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 953 Dollar/Unze (960). Gold in Euro ist bei 750.

Silber befindet sich bei 13,73 Dollar (13,79).

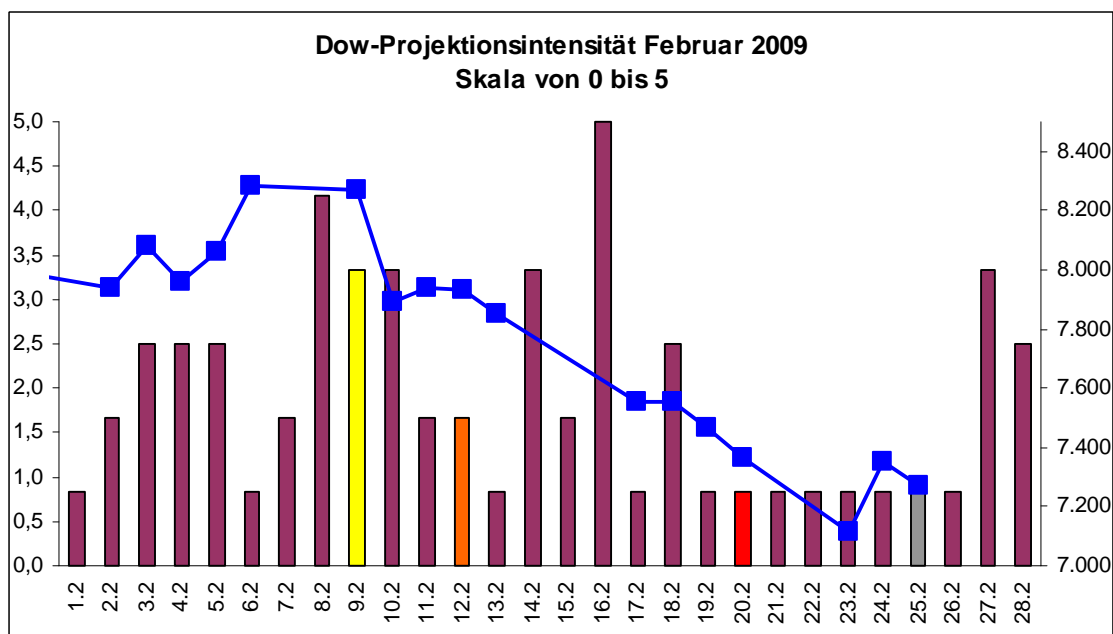
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,8% auf 285 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 118 Punkten. Newmont Mining verlor 16 Cent und endete bei 40,07 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,8% auf 44,67 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 43,95 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 0,83. Der ISE schloss mit 119.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zyklentage: 11.02; 18.02.; Zeitprojektionstage Februar: 08.02., 16.02., 27.02.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Wir schrieben gestern: „Nach einem 90%-Aufwärtstag folgt üblicherweise eine Konsolidierung. Es ist selten, dass es gleich weiter aufwärts geht. Im schlechten Falle erfolgt gleich wieder ein Abverkauf.“

Ein Abverkauf an den Märkten war das gestern nicht, eher eine Konsolidierung. Das Volumen blieb recht hoch. Der Bankenindex konnte – trotz Verkäufe in der letzten halben Handelsstunde – im Plus enden, hat aber – wie oben gezeigt – einen wichtigen Widerstand vor sich.

Einige Abonnenten schrieben, dass die gestrige Umstellung der Einschätzung von bärisch auf neutral zu früh gekommen wäre. Die Märkte hätten sentimenttechnisch und auch von

der Preisbewegung her (Dow und DAX sind noch nicht auf den 24-Jahres-GDs) ihre Ziele noch nicht erreicht. Auch fundamental sei die bärische Einschätzung weiterhin geboten.

Die Frage ist doch, was alles bereits in den Kursen eingepreist ist. Die Kurse der Banken fielen im Vorfeld der Bekanntgabe der Durchführung eines Stress-Tests deutlich. Man fürchtet die Verstaatlichung. Jetzt stehen die Bedingungen fest, die im einzelnen unter dem oben angegebenen NY-Times-Link nachgelesen werden können. Letztendlich ist der entscheidende Satz der folgende: Bei der Bewertung der Ergebnisse der Stress-Tests lassen sich Geithner und Co. einen weiten Spielraum. Sie wissen doch schon längst, wie es um die Banken steht (haben ja schon überall die Finger drin). Es haben intensive Gespräche zwischen Banken und der US-Administration stattgefunden. Der US-Administration geht es doch nur um die eine Frage: Wie stellt sie das Vertrauen in das Finanzsystem wieder her? Das geht am besten durch vermeintlich „belastbare“ Ergebnisse. Und keine Sorge: Die Ergebnisse, die von der US-Administration veröffentlicht werden, werden so sein wie gewünscht. Zuversicht ist das Zauberwort. Und dazu braucht es kein Wissen, sondern der Glaube, dass man etwas weiß. Und wenn die Anleger - durch den Stresstest - wissen (oder glauben zu wissen), dass das Bankensystem auch im Falle einer sich deutlich verschlimmernden ökonomischen Krise weiter existieren wird, ist das Ziel der US-Regierung erreicht. Yes, we can!

Perfekt wäre ein solches Tief nicht – das schrieben wir schon gestern. Eine Kapitulation hat schlichtweg nicht stattgefunden. Wichtig bleibt jetzt, dass Schwäche gekauft wird und dass die Wochenkerze positiv wird. Sollte es heute oder morgen einen Folgetag mit hohem Aufwärtsvolumenanteil und hohem Gesamtvolumen geben, dann sollte man beginnen, sich über einen Markteinstieg Gedanken zu machen. Ein Fall unter die Marke von 740 Punkten im S&P 500 wäre bärisch und würde das genannte Szenario sprengen. In diesem Fall sollte der 24-Jahres-GD im Dow Jones Index bei 6.700 Punkten angelaufen werden. Wir bleiben weiterhin bei unserer neutralen Markteinschätzung.

-----

### **Absacker**

Europa will ein Finanz-Frühwarnsystem installieren.

<http://tinyurl.com/bzbx8>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.